

### **Workshop 3:**

#### **Inklusion und Wohnen – was können Kommune und Politik tun?**

**Referenten: Roland Wölfel, Irmingard Fritsch**

**Zunächst wurden nach einer Vorstellungsrunde die Themen gesammelt, die den Anwesenden wichtig waren:**

**Thema: barrierefreien / -armen Wohnraum schaffen...**

#### **IST-SITUATION:**

- Kein zentrales Management / Koordination
- Austausch der Akteure fehlt – Schnittstellen
- Wohnraum fehlt
- Was geschaffen wird ist „Luxus“
- Auch Modernisierung im Bestand schwierig
- „Rückbaupflicht“
- Es wird nicht „generationenübergreifend“ gebaut; „Privateigentum“

#### **ZIELE: WAS WOLLEN WIR ERREICHEN?**

**A:** Barrieren in den Köpfen lösen

**B:** gemeinsame Vermittlung – Bedarfe und Angebote an einer Stelle

**C:** Ausreichender bezahlbarer Wohnraum unterschiedlicher Kategorien

**D:** Pflichtquote → barrierearmes Wohnen (ggf. neue Begrifflichkeit) → generationentauglich → Anpassung der Regularien... Verbindlichkeit

#### **WELCHE HINDERNISSE GIBT ES?**

**A:** Bevölkerung ist noch nicht so weit → Integration leben

→ Finanzierung schwierig → „Bittstellerfunktion“

→ Inklusion → Lösung für alle

**B:** „Nachfrageangebot“ der Anbieter → reelle Markteinschätzung → Menschen als „Kunden“ sehen

**C:** Stückzahlen machen teuer → tatsächliche Kostensituation? (sonstige Auflagen, die eher verteuern)

→ Förderung auflagenbezogener Mehrkosten

**D:** Rechtsanspruch analog KiTa

#### **WAS SIND UNSERE NÄCHSTEN SCHRITTE?**

**A:** Gute Beispiele, Möglichkeiten an die Akteure

→ Wettbewerb, Datenpflicht bei Analysen

**B:** Gemeinsames „Wohnmanagement“ vor Ort und Interessenvertr.

→ Land und Regionen